



Vorlage Nr.: 70/218

26.01.2012

Berichtsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Berichterstatter	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Landschaftsplanung, Umweltfragen und Bauangelegenheiten	Dezernentin V	16.02.2012	

Altlastensanierung auf dem ehemaligen Grundstück der chemischen Reinigung Raupach an der Postallee in Gladbeck

Darstellung des Sachverhaltes:

Aufgrund der aktuellen laufenden Sanierungsmaßnahme wird seitens der Verwaltung wie folgt berichtet:

Über den Altlastenstandort der ehemaligen chemischen Reinigung Raupach wurde in der Vergangenheit wiederholt berichtet.

Bei dem in Rede stehenden Altstandort, auf dem Grundstück Postallee 43 bis 45 a in Gladbeck, handelt es sich um das Betriebsgelände der ehemaligen chemischen Reinigung Raupach, die dort von 1910 zunächst als Wäscherei und später ab 1950 als chemische Reinigung bis zur endgültigen Schließung im Jahre 1970 betrieben wurde. Nach Abbruch der Gebäude wurde die Fläche 1976 mit der heutigen Wohnungseigentumsanlage bebaut.

In den letzten Jahren wurden auf dem Grundstück durch das Gutachterbüro Tauw GmbH umfangreiche Untersuchungen des Bodens, der Bodenluft und des Grundwassers durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass erhebliche Kontaminationen in diesen Medien vorliegen. Auf dem Grundstück der jetzigen Wohnanlage wird mit einem Schadstoffpotential von ca. 860 kg der reinen, eingesetzten Chemikalie Tetrachlorethen (PER) gerechnet. Es hat sich bereits auch schon eine Schadstofffahne im Grundwasser ausgedehnt.

Der Kreis Recklinghausen hat sich mit dem Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW vertraglich darauf verständigen können, diese Altlast gemeinsam zu sanieren.

Süberkrüb
Landrat

Butz
Kreisdirektor

In einem Sanierungsplan wurde als Sanierungsvariante ein Bodenaustausch (Quellensanierung) festgelegt. Mit einem Bodenaustausch bis in 10 Meter Tiefe ist eine annähernde Entfernung der Chemikalien möglich. Aufgrund der Nähe zur Bebauung kann eine klassische Baumaßnahme mit Baggern nicht durchgeführt werden, so dass mit überlappenden Großlochbohrungen gearbeitet wird. Insgesamt müssen etwa 8.300 Tonnen belasteter Boden von der Baustelle abtransportiert und durch sauberen Boden ersetzt werden.

Anfang November ist die Baustelle eingerichtet und der Boden in dem 400 m² großen Baufeld im Garten der Wohnanlage abgetragen worden. Nachdem Anfang Januar die Kampfmittelfreigabe erfolgte, ist am 12. Januar mit der Sanierung begonnen worden. Mit einem 25 m hohen und 96 t schweren Spezialbohrgerät aus Süddeutschland wird der Boden systematisch ausgebohrt und anschließend wieder durch sauberen Boden ersetzt.

Alle Maßnahmen laufen zurzeit planmäßig. Das Ende der Sanierungsarbeiten ist für den 30.04.2012 vorgesehen. Die Fa. SAX & KLEE GmbH aus Mannheim, die diese Arbeiten ausführt, ist bemüht, die Sanierung früher abschließen zu können. Nach der Sanierung werden die Gartenflächen wieder hergerichtet und die notwendigerweise auf einem Nachbargrundstück abgerissenen Garagen wieder durch neue Garagen ersetzt.

Die Finanzierung der Sanierung in einer Gesamthöhe von 2 Mio. € wird zu 80 % vom Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband Nordrhein-Westfalen (AAV) und zu 20 % vom Kreis Recklinghausen getragen.